

Verbandsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **10 (1935)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

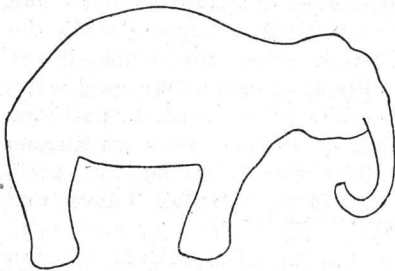
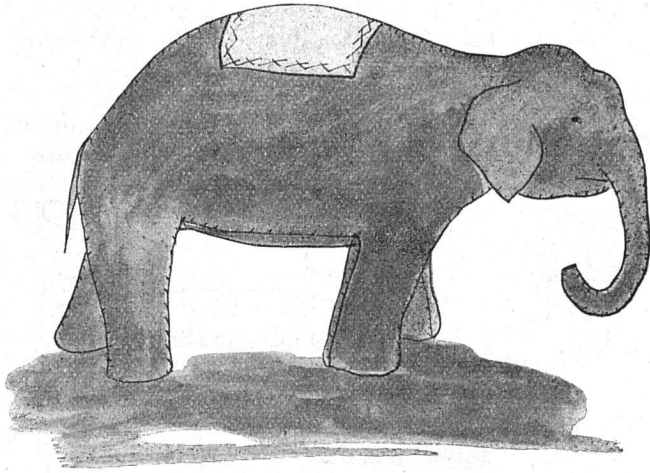
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

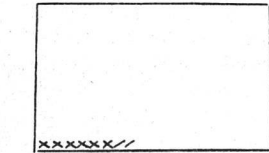
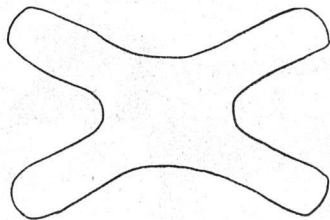
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Tier nach der Grundform zweimal zuschneiden, den Bauchteil einmal, probieren, ob alles passt, dann vom Kopfanfang nähen bis auf eine Öffnung im Rücken, ausfüllen, Ohren teilweise annähen, ebenso den Schwanzteil, Augenknöpfe und ein buntes Halsband.

Der Elefant



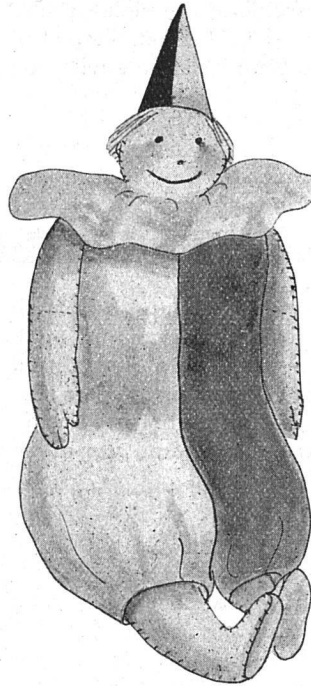
Grundform
2mal zuschneiden



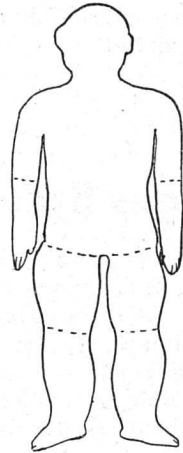
Satteldecke
Bauchteil 1mal zuschneiden

Er ist 20 cm hoch, 27 cm lang. Man verwendet dazu grauen Wollstoff oder Filz. Nach der Grundform zweimal zuschneiden, den Bauchteil einmal, die drei Teile zusammenheften, probieren, und am Kopf anfangen zu nähen. Durch eine Öffnung im Rücken einfüllen. Für den Sattelteil verwendet man ein rotes oder grünes Stück Stoff, 7 cm lang und

13 cm breit. Man bestickt es mit Kreuzstich und näht es aufs Tier. Zum Fertigmachen kommen noch die Ohrenteile, die Augenknöpfe und der Schwanzteil hinzu.



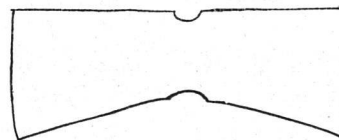
Der Bögg



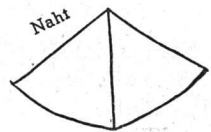
Grundform 2mal zuschneiden



Wollfäden als Haar



Kittelteil 2mal zuschneiden



Mütze

Er ist 33 cm lang und von einem äussern Arm bis zum andern Arm 15 cm breit. Für die Puppe dazu bunten Filz oder Trikotstoff verwenden. Nach der Vorlage zweimal zuschneiden, heften und zusammennähen (am Hals anfangen). Durch eine Öffnung an der Seite füllt man die Puppe. Kittelteil: Den rechten Teil aus rotem, den linken aus weissem Waschstoff zuschneiden. Die Teile müssen 50 cm lang und 20 cm breit sein. Man näht sie zusammen, stülpt den Kittel über die Puppe und fasst die Kopf- und Beinöffnungen ein. Ein 60 cm langes und 20 cm breites Stück in der Breite zusammennähen, zur Halskrause anziehen und annähen. Das Haar mit Wollfäden nähen, die Mütze nach der Vorlage 7 cm hoch und 14 cm breit zuschneiden, mit Steiflein unterlegen, zusammennähen und am Kopfe befestigen. Nun noch die Augenknöpfe und den Mundteil, und fertig ist der Bögg.

VERBANDSNACHRICHTEN

Verband schweizerischer Konsumvereine

Am Samstagvormittag, 16. Juni 1935, begann in der Tonhalle die 46. Tagung des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine (V. S. K.). Infolge der Wichtigkeit der Traktanden, von denen in erster Linie die Statutenrevision und die Verlängerung des Waren-

hausbeschlusses vom 14. Oktober 1933 zu nennen sind, verdient die diesjährige Delegiertenversammlung ausserordentliches Interesse. In seiner Begrüssungs- und Eröffnungsansprache konnte der Versammlungspräsident, Zentralpräsident E. Angst (Basel), ausser rund 1000 Delegierten und Gästen, Vertreter von Stadt und Kanton Zürich willkommen heissen.

Im Namen des Stadtrates wies Stadtrat Kaufmann u. a. auch auf die Bedeutung des Baugenossenschaftswesens in Zürich hin, sowie auf die guten gegenseitigen Beziehungen zwischen dem Stadtrat und der landwirtschaftlichen Konsumgenossenschaftsbewegung.

Nach der Wahl von Prof. Fr. Frauchiger (Zürich), als Vizepräsident der Versammlung, behandelte Dr. O. Schär, Präsident der Verwaltungskommission des V. S. K., Jahresbericht und Jahresrechnung des Verbandes. Nach einer kurzen Diskussion wurden Jahresbericht und Jahresrechnung einstimmig angenommen.

Der Samstagnachmittag begann mit einem Einführungsreferat von Dr. B. Jaeggi, Delegierter des V. S. K., über die Verlängerung des Bundesbeschlusses vom 14. Oktober 1933 über die Warenhäuser. Seinen Erklärungen war zu entnehmen, dass zwischen dem Schweizerischen Gewerbeverband und dem zwischen Genossenschaftlichen Ausschuss eine Übereinkunft zustande gekommen ist, auf Grund welcher die den Genossenschaftsverbänden angeschlossenen Genossenschaften gegenüber den bis dahin dem Bundesbeschluss unterstellten Unternehmen eine Sonderstellung erhalten sollen. Diese Übereinkunft hat im Entwurf des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit Berücksichtigung gefunden. Der Entwurf des Bundesamtes lautet:

1. Genossenschaftliche Betriebe können gleich wie Privatdetailverkaufsstellen jederzeit gegründet werden mit Beschränkung auf drei Verkaufslokale.
2. Die Vorschriften des Bundesbeschlusses über die Eröffnung neuer und die Erweiterung oder die Verlegung bestehender Filialen finden keine Anwendung auf Detailverkaufsstellen der vor dem 1. Mai 1935 gegründeten Genossenschaftsverbände und deren Mitglieder-genossenschaften.
3. Der Bundesbeschluss soll als dringlich erklärt werden, aber nur Geltung haben bis zum 31. Dezember 1938.

Die Versammlung unterstützte einstimmig die mit dem Gewerbeverband getroffene Regelung.

Über das wichtigste Traktandum der ganzen Tagung, die Statutenrevision, referierte Dr. O. Schär, wobei er sich in der Hauptsache auf die Besprechung der Abänderungsanträge beschränkte, da die Statuten schon gesamthaft an frühern Kreiskonferenzen besprochen worden waren. Als wichtigste Neuerungen der Statutenrevision sind zu nennen: eine neue Umschreibung bzw. Bestätigung der Verpflichtung des Verbandes zur parteipolitischen und konfessionellen Neutralität, Einführung der Bezugspflicht und der Revisionspflicht für sämtliche dem Verband angeschlossenen Genossenschaften, die Abschaffung des Garantiekapitals sowie eine Anzahl Verschiebungen von Kompetenzen zur Erhöhung der Aktionsfähigkeit des Verbandes. Im Mittelpunkt der darauffolgenden Diskussion stand die Einführung der Bezugspflicht der Vereine beim Verband. Im Sinne der Annahme derselben sprachen Maire (Basel), Frauchiger und Heeb (Zürich), sowie Eymann (La Chaux-de-Fonds), während Klaus (Olten) Vorbehalte machte. Grimm (Bern) begründet den Abänderungsantrag des Kreisverbandes IIIa, der dahin geht, dass der Bezug der Waren beim V. S. K. nur auf Grund zweiseitiger Abkommen zwischen Verband und Vereinen durchgeführt wird.

In der Abstimmung wurde die Bezugspflicht gemäss Antrag der Verbandsbehörden mit 308 gegen 91 Stimmen angenommen. Die Schlussabstimmung zur Statutenrevision ergab Annahme der neuen Statuten mit allen gegen drei Stimmen.

Intern. Verband für Wohnungswesen

Vom 23. – 26. Juni 1935 hielt der Internationale Verband für Wohnungswesen, Frankfurt a. M., in Prag einen Internationalen Wohnungskongress ab, der sich mit den Fragen der Elendsviertelsanierung, der technischen Ausstattung der Kleinwohnung und der Um- und Aussiedlung befasst. Der Kongress war von mehr als 650 Teilnehmern aus 25 Ländern besucht. Die angesichts der wirtschaftlichen Lage und der Devisenschwierigkeiten ausnehmend hohe Anzahl der ausländischen Besucher beweist, welches Interesse diese Tagung in der internationalen Fachwelt fand und auch den behandelten Fragen ganz allgemein zukommt. Die zu diesen Themen auf dem Kongress gehaltenen Vorträge gaben wichtige Ergänzungen zu Einzelfragen und werden im Laufe des Herbst veröffentlicht werden.

Es sprachen:

Herr Stadtbaurat Arie Keppler, Amsterdam: Elendsviertelsanierung und Wiederunterbringung der Evakuierten.

Herr Stadtrat R. Niemeyer, Frankfurt a. M., Präsident der Deutschen Akademie für Städtebau, Reichs- und Landesplanung: Vorschläge für ein Altstadtsanierungsgesetz in Deutschland.

Miss Elisabeth E. Halton, London: Die Auswirkungen der englischen Gesetzgebung zur Altstadtsanierung.

Mr. Coleman Woodbury, Chicago: Über den gegenwärtigen Stand des Wohnungswesens in U. S. A.

Sektionschef i. R. Dr. H. Kubista, Praha: Die Kleinwohnungen in der Tschechoslowakischen Republik.

Dir. F. C. Boldsen, Kobenhavns Almindelige Boligselskab, Kopenhagen: Der Kleinwohnungsgrundriss vom Standpunkt der Wohnungsgesellschaften.

Herr Ing. Stankiewicz, Warszawa: Vergleich der sanitären Anlagen im Kleinwohnungsbau in verschiedenen Ländern.

Herr Dr. Stoeckle, Berlin: Über die Umsiedlung in Deutschland.

Herr Dr. Neumann, Wien: Krisensiedlung in Österreich.

Herr Doz. Dr. Th. Gruschka, Aussig: Über die epidemiologischen Beziehungen zur Wohnungsdichte.

Herr Dr. ing. O. Fierlinger, Obersektionsrat im Ministerium für öffentliche Arbeiten, Praha: Zur Siedlungsfrage in der Tschechoslowakischen Republik.

Die Berichte zu den Kongressverhandlungen liegen in umfangreichen Veröffentlichungen vor, die fünf Bände mit insgesamt zirka 700 Seiten umfassen mehr als 160 ganzseitige Pläne und Photos. Dieses Kongressmaterial wird über den Kongress hinaus ein wichtiges Quellenmaterial darstellen und im internationalen Buchhandel erscheinen. Es enthält eingehende Berichte von mehr als 30 Städten über ihre Elendsviertelsanierung, Angaben von mehr als 20 führenden Wohnungsgenossenschaften über die Einrichtung und Ausstattung der bewährten Grundrisse mit technischen Einzelheiten und eine eingehende Darstellung der Massnahmen verschiedener Länder auf dem Gebiet der Um- und Aussiedlung.

Drei grosse Ausstellungen ergänzten die Veranstaltungen des Kongresses, eine internationale mit Plänen zur Elendsviertelsanierung und von Volkswohnungsgrundrissen, eine eingehende Darstellung der bevölkerungspolitischen und städtebaulichen Fragen der C. S. R. und eine Ausstellung moderner tschechoslowakischer Architektur.

Von Interesse für die Fachwelt war noch die Verkündigung des Präsidenten Wibaut, dass auf Anregung des Internationalen Städtebundes der Internationale Verband für Wohnungswesen in Frankfurt a. M., sowie die International Federation for Housing and Town Planning in London durch ein

Schreiben gebeten wurden, die Frage der Zusammenarbeit der beiden Organisationen neuerlich zu prüfen und die Entscheidung einem Schiedsgericht anheimzustellen. Der Vorstand des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen hat mit der gleichzeitig tagenden Mitgliederversammlung in Prag die Anregung des Internationalen Städtebundes einstimmig begrüsst und angenommen, wie er ja von jeher eine Zusammenarbeit mit der Federation angestrebt hat. Es wäre zu wünschen, dass das gleiche von der Federation geschieht und damit für die künftige Arbeit beider Verbände eine gemeinsame und im Interesse der grossen Aufgaben und Ziele der Verbände einheitliche Arbeitsweise gefunden wird.

Die dem Kongress angeschlossene Studienreise führte mehr als 200 Teilnehmer durch die Tschechoslowakei. Von den Städten, die besucht wurden, zeigte die Stadt Königgrätz (Hradec Kralové) eine vielleicht einzeln dastehende planvolle Stadterweiterung der letzten Jahrzehnte. Die Stadt Zlin mit ihrer fast amerikanischen Entwicklung auf der Grundlage der grossen Schuhfabriken der Firma Bata zeigte die folgerichtige Anwendung der Produktionsgrundsätze auch auf die Gestaltung und das Leben einer solchen Werksiedlung. In Brünn fand man modernste tschechische Architektur, und in Bratislava interessierten die Pläne einer Stadt, die Lösung der städtebaulichen und verkehrstechnischen Fragen vorausschauend vorzubereiten. Die über die Eigenart des Landes und seiner Probleme aufschlussreiche Studienreise fand in Bratislava ihren Abschluss.

Mit diesen Veranstaltungen hat der Internationale Verband für Wohnungswesen der gegenseitigen Verständigung und der gegenseitigen Förderung auf dem Gebiet des Wohnungswesens und Städtebaues in grosser Masse gedient, und es werden vor allem die Veröffentlichungen zu diesem Kongress von bleibendem Werte sein und allen, die auf diesem Gebiet tätig sind, ein unentbehrliches Nachschlagewerk werden.

Die Moorsoldaten

13 Monate Konzentrationslager

Von Wolfgang Langhoff

Unpolitischer Tatsachenbericht

In 7 Monaten — 25 Auflagen!

In 8 Sprachen übersetzt

Schweizer Spiegel Verlag Zürich

*Hans Stirnemann-Rad
ist in Stadt und Land
als Qualitätsrad
schon längst bekannt!*

**Spezialgeschäft für Fahrräder
Sihlfeldstrasse 57-63, Nordstrasse 118, Zürich**

FÜR IHRE NEUE WOHNUNG

Hochmoderne Zwirn-Allovers, 150 cm breit, Meter
vornehme Dessins **2.50 2.20**

MARQUISETTES, 150 cm breit, uni und Jacquard **1.40 1.20**

DEKORATIONSSTOFFE hochmod. **7.50 4.50 3.80 2.90**

Alabaster- und Nussbaumleuchter **65.— 42.—**

Klavier- und Schreibtischlampe, verstellbar **19.50**

Sparlampe für Krankenzimmer, komplett **5.—**

GARDEROBESTÄNDER, gute Ausführung **39.—**

DIELENGARNITUREN, div. Farben **57.—**

Radiotische, fass. Nussbaum hell und dunkel **24.—**

W.C. Vorlagen von **4.80** an Garderobeleiste bunt **2.90**

8%
RÜCKVERGÜTUNG

LVZ

**KAUFHAUS
ST. ANNAHOF**

Lebensmittelvecein Zürich Allg. Konsumgenossenschaft